



f
s
k

u.a. in diesem Heftchen: Der schöne Tag (foto) +++ Zeit der Männer,
Zeit der Frauen +++ Zeit der trunkenen Pferde +++ Bread and
Roses +++ Die Geschichte der Nana S. +++ Mein langsames Leben

Kino>>

Oktober 01

fk 4 Wochen Programm 4.10.-31.10.2001

do,	4.10.	18:15	OmU	18:15	OmU	20:00		20:30	OmU	21:45	OmU	22:45	OmU
fr,	5.10.					Mein langames Leben							
sa,	6.10.			Die Geschichte der Nana S.			Bread and Roses			Die Geschichte der Nana S.		Bread and Roses	
so,	7.10.			ein Film von Ken Loach			ein Film von Ken Loach			ein Film von Ken Loach		ein Film von Ken Loach	
mo,	8.10.												
di,	9.10.												
mi,	10.10.												

do,	11.10.	18:00	OmU	18:15	OmU	20:00		20:30	OmU	21:45	OmU	22:45	OmU
fr,	12.10.					Mein langames Leben							
sa,	13.10.			Die Geschichte der Nana S.			Bread and Roses			Zeit der Männer Zeit der Frauen		Bread and Roses	
so,	14.10.			ein Film von Ken Loach			ein Film von Ken Loach			ein Film von Ken Loach		ein Film von Ken Loach	
mo,	15.10.												
di,	16.10.												
mi,	17.10.												

do.	18.10.	18:30		18:45		20:00		20:30	OmU	21:30	OmU	22:45	OmU
fr,	19.10.					Mein langames Leben							
sa,	20.10.			Der schöne Tag			Bread and Roses			Zeit der Männer Zeit der Frauen		Bread and Roses	
so,	21.10.			ein Film von THOMAS ARSLAN			ein Film von Ken Loach			ein Film von Ken Loach		ein Film von Ken Loach	
mo,	22.10.												
di,	23.10.												
mi,	24.10.												

do,	25.10.			18:45	OmU	20:30	OmU		OmU		OmU		OmU
fr,	26.10.												
sa,	27.10.			Zeit der Trunkenen Pferde			Der schöne Tag			Bread and Roses		Zeit der Männer Zeit der Frauen	
so,	28.10.			ein Film von THOMAS ARSLAN			ein Film von THOMAS ARSLAN			ein Film von Ken Loach		ein Film von Ken Loach	
mo,	29.10.												
di,	30.10.												
mi,	31.10.												



Der schöne Tag

BRD 2001, 75 Min.,
B+R.: Thomas Arslan,
Kamera: Michael
Wiesweg. Musik: Selda
Kaya & shape:mod,
Morton Feldman, Saul
Williams

D.: Serpil Turhan, Bilge
Bingül, Florian Stetter,
Hans Zischler

Weitere Filme von
Thomas Arslan:
Mach die Musik leiser,
Geschwister,
Dealer



Der neue Film von Thomas Arslan, nach „Geschwister“ und „Dealer“ der Abschluß seiner Trilogie über junge Türken in Berlin, spielt an einem Sommertag in der Stadt. Er fängt diese Atmosphäre von Leben und Bewegung ganz wunderbar ein, wo vieles möglich scheint und offen wirkt. Deniz, eine junge Frau, trennt sich am Anfang des Films von ihrem Freund, der ihr nicht klar genug gegenübertritt. Um diese Klarheit, die richtigen Entscheidungen zu treffen, ringt sie selbst auch. Dann ist sie unterwegs, Vorstellungsgespräch, Arbeit, Treffen mit ihrer Mutter, Besuch ihrer Schwester. Eigentlich ein urbanes Roadmovie mit U-Bahngleisen statt Straßen. Auch ein Spiel mit den Möglichkeiten, wie man leben möchte. Diese erkundet Deniz, wenn sie Menschen begegnet, die ihr nahe stehen und deren Wünsche und Lebensvorstellungen sie kennt. Und ein Spiel mit dem Zufall, der ihr in der Bahn die Bekanntschaft mit Diego beschert.

„Der schöne Tag“ ist ein sehr klarer und konzentrierter Film, mit viel Bewegung, gleichzeitig boden-



Der schöne Tag



ständig. Thomas Arslan wahrt z.B. den Realismus der Orte, wenn Deniz aus der U-Bahn steigt und zu ihrer Wohnung geht, dann existiert dieser Weg auch in Wirklichkeit, während Lola in „Lola rennt“ nach fünf Minuten die pitoresken Highlights von drei Bezirken hinter sich gelassen hat. Diese Bodenständigkeit hat etwas grundsymphathisches, denn sie steht dafür, nichts auszulassen. In den meisten Filmen haben die Figuren keinerlei materielle Probleme, sie arbeiten nie sichtbar. In (wenigen) anderen ist die Arbeit das Problem, von dem allein die Existenz abhängt. In diesem Film sieht man etwas ganz normales, nämlich jemand, der arbeitet und lebt. Das ist ziemlich ungewöhnlich.

„Die Figur der Deniz ist in ihrer Gesamtheit zwar nicht repräsentativ für eine ganze Bevölkerungsgruppe, aber in einem Punkt steht sie sicher für die Erfahrungen von vielen ihres Alters: Sie hat noch etwas anderes zu tun, als sich ständig mit ihrer Identität zu beschäftigen. Mir war es wichtig, sie nicht im Hinblick darauf zu definieren, was vermeintlich 'fremd' an ihr ist. Die vielbeschworene Zerissenheit zwischen zwei Kulturen entspricht nicht ihrer Lebenserfahrung. Sie bewegt sich mit Selbstverständlichkeit durch die Umgebung, in der sie lebt. Sie ist eine Person mit eigenen Geheimnissen, Widersprüchen und Besonderheiten, die sich nicht auf ihre Herkunft reduzieren lassen.“

Thomas Arslan

Am Samstag, 20.10. erwarten wir Thomas Arslan zur 20Uhr-Vorstellung bei uns im Kino





Zeit der trunkenen Pferde

Iran 2000, 79',
 Persisch und
 Kurdische OmU
 R.: Bahman
 Ghobadi,
 D.: Ayub Ahmadi,
 Rojin Yunesi, Mehdi
 Ekhtiardini, Ameneh
 Ekhtiardini, und den
 Bewohnern von
 Baneh

Es ist Winter, in den Bergen liegt Schnee. Im iranischen Kurdistan, nahe der Grenze zum Irak, leben fünf Geschwister in bitterer Armut. Sie wollen etwas lernen, aber man läßt sie nicht, die Mutter starb im Kindbett, und eben mußten sie erfahren, daß ihr Vater beim Schmuggeln durch eine Mine aus dem Krieg umkam. Jetzt müssen sie sich ganz allein durchschlagen - der Onkel hat selber zehn Kinder. Madi, der kleinwüchsige älteste Bruder, leidet an einer schweren Krankheit. Seine Medikamente sind teuer, und der Arzt sagt, dass er bald operiert werden muss, sonst muß er sterben. Aber die verwaisten Kinder bringen das Geld trotz aller Anstrengungen Ayubs und Amenehs nicht auf.

Also willigt die älteste Schwester Rojin in die Heirat mit einem Iraker ein, der für die Operation im Irak aufkommen will. Die junge Braut, geschmückt zu Pferd, hat ihren kranken Bruder dabei, sie ist bereit, die Heimat für ihn aufzugeben. Doch beim Treffpunkt an der Grenze weist die Familie des Bräutigams den Kleinen erbarmungslos zurück. Zum Ausgleich schenkt sie den Geschwistern ein Maultier. Nun ist die Reihe wieder an Ayub, dem zwölfjährigen Familienoberhaupt. Er gibt die Hoffnung nicht auf und kehrt nunmehr mit eigenem Maultier zu der Bande zurück, die Traktor-Reifen durch die tiefverschneiten Berge über die verminte Grenze in den Irak schmuggelt. Es ist die "Zeit der trunkenen Pferde": Man schüttet den Tieren Whiskey ins Wasser, damit sie sich trotz klirrender Kälte und gewaltiger Lasten auf den Weg machen. Doch der ist voller Gefahren, und die Zeit drängt. Wird Ayub es schaffen?



Zeit der Männer, Zeit der Frauen

Aicha ist eine junge Frau von der Insel Djerba. Mit 18 Jahren heiratet sie Said, der elf Monate im Jahr in Tunis arbeitet. Wie die Frauen von Saids Brüdern lebt Aicha nun im Haus seiner Mutter unter deren strenger Aufsicht. Sie möchte mit nach Tunis gehen, doch Said verlangt, daß sie ihm zuerst einen Sohn gebiert. So bleibt Aicha in den ersten Jahren ihrer Ehe in Djerba, wo die verheirateten Frauen die alljährliche Heimkehr ihrer Männer aus Tunis wie ein Fest, wie eine zweite Hochzeitsnacht begehen. Doch nach einem Monat ist die "Zeit der Männer" wieder vorbei. Im Lauf der Jahre bringt Aicha zwei Töchter zur Welt und endlich auch Aziz, den ersehnten Sohn, der es ihr erlaubt, nach Tunis zu ziehen. Aber der Sohn ist behindert und da ihr Mann damit überhaupt nicht klarkommt, wird Aichas Leben in der Hauptstadt zum Alptraum. Sie erkennt, daß sie selber für ein eigenbestimmtes Leben kämpfen muß. Mit ihren beiden halberwachsenen Töchtern sucht sie nach einem Weg, den starren Fesseln der Tradition zu entkommen.

Moufida Tlatli, eine der wenigen Filmemacherinnen im arabischen Raum, wurde bekannt durch ihren ersten Film "Palast des Schweigens". „Der erste Film gab mir Antworten zu meiner Herkunft. Mit meinem 2. Film „Zeit der Männer, Zeit der Frauen“ kann ich meiner Tochter Antworten auf ihre Fragen als Frau in einer arabisch-islamischen Gesellschaft geben. Fragen wie: Was darf eine Frau in der Gesellschaft tun und was nicht? Wie reagieren die älteren Generationen? Oder Fragen zum Körper der Frau. Fortschritt heißt für mich, den Körper der Frau zu befreien.“ Mufida Tlatli

La saison des hommes
 Tunesien/F. 2000,
 124 Min., OmU,
 B+R.: Moufida Tlatli,
 D.: Rabiaa Ben
 Abdallah, Sabah
 Bouzouita, Ghalia
 Ben Ali





Bread and Roses

Maya reist illegal in die USA ein, um dort zu arbeiten. Sie kann bei ihrer Schwester Rosa wohnen, die mit Mann und Kind seit längerem in Los Angeles wohnt und ihr einen Job bei der Putzkolonne, bei der sie selbst auch arbeitet, verschafft. Die Bedingungen sind eigentlich unannehmbar -miserable Bezahlung, keinerlei sozialer Schutz - aber es gibt scheinbar keine andere Möglichkeit, alle sind froh, überhaupt etwas zu verdienen.

Sam, ein junger, engagierter Gewerkschafter, möchte jedoch erreichen, daß sich die Putzfrauen solidarisieren und trotz der großen Risiken (Jobverlust, Abschiebung) für bessere Bezahlung und Sozialversicherungen kämpfen. Die optimistische Maya ist sowohl vom Vorhaben als auch von Sam angetan. Rosa jedoch, die zwei Kinder und ihren kranken Mann versorgen muß, lehnt sich aus Angst vor Entlassung gegen die Pläne auf, und auch Sams Vorgesetzte sind über sein Tun nicht sehr erfreut.

Basis für diese Geschichte waren tatsächliche Arbeitskämpfe des Reinigungspersonals in Los Angeles: 'Wir waren beide (Laverty, Loach) sehr beeindruckt von der Art und Weise, wie sich diese Leute organisiert haben und einen bemerkenswerten Sieg für die Anerken-



Bread and Roses

nung ihrer Gewerkschaftsrechte errungen haben. Es sind die am meisten Unterdrückten, es sind Immigrantinnen und Immigranten, sie sind verwundbar, sie sprechen kein oder nur sehr wenig Englisch. Und trotz dieser sehr ungünstigen Ausgangslage ist es ihnen gelungen, am selben Strang zu ziehen, um sich zu organisieren. Sie haben die Anerkennung als Gewerkschaft erreicht, sie haben sozialen Schutz (Krankenversicherung) für sich und ihre Familien erkämpft, was für die USA ganz außerordentlich ist.... Ken Loach GB/ES/FR/CH 2000 110 Min. Engl/span. Originalfassung mit deutschen Untertiteln, R : Ken Loach B : Paul Laverty K : Barry Ackroyd M : George Fenton D : Pilar Padilla, Adrien Brody, Elpidia Carillo, George Lopez, Jack McGee u.a.

weitere Filme von Ken Loach:

Cathy come Home (1966), Kes (1969), The Big Flame (1969), After a Lifetime (1970), Family Life (1971), Rank and File (1972), Black Jack (1979), Looks and Smiles (1981), Which Side are You on? (1984), Fatherland (1986), Hidden Agenda (1990), Riff Raff (1991), Raining Stones (1992/93), Ladybird, Ladybird (1994), Land and Freedom (1995), Carla's Song (1996), My Name is Joe (1999)





Die Geschichte der Nana S.

Auszug aus dem Buch „Von Godard sprechen“ von Harun Farocki und Katja Silvermann:

HF: *Vivre so vie* (1962) besteht aus zwölf Kapiteln. Sie erzählen die Geschichte von Nana (Anna Karina), einer jungen Frau, deren Schönheit, wie Patricia Highsmith sagen würde, gefährlich ist - allerdings nur für sie selbst. Alle möglichen Typen, Zuhälter wie Künstler, sehen in Nanas Erscheinung die Verkörperung ihrer Träume. Das macht es Nana schwer, ihr eigenes Leben zu leben.

KS: Zu Beginn des Films arbeitet Nana in einem Schallplattenladen als Verkäuferin. Doch ihr Lohn reicht nicht einmal für die Miete. Sie träumt ein bißchen davon, Film- oder Theaterstar zu werden, rutscht aber ziemlich bald in die Prostitution ab. Wie das in Filmen nun mal so ist, wird sie von Raoul, ihrem Zuhälter (Sady Rebbot), nicht sonderlich gut behandelt. Wen wird es überraschen, daß sich Nana verliebt und beschließt, von Raoul loszukommen? Bevor ihr das gelingt, wird sie von Raoul an ein paar andere Zuhälter verscherbelt. Es entbrennt ein Streit, bei dem Nana von Raoul und einem der anderen Zuhälter en passant erledigt wird. Der Film endet mit einer zweiminütigen Großaufnahme ihrer Leiche. In der deutschen und amerikanischen Fassung wurde diese Einstellung brutal auf ein paar Sekunden gestutzt.

F 1962, OmU R+B. J.-L. Godard, K. Raoul Coutard,

D. Anna Karina, Sady Rebbot, André S. Labarthe, Monique Messene



in den tag hinein

ab 15.11.

Die 22-jährige Lynn lebt bei der Familie ihres Bruders. Sie driftet durchs Leben und verdient ihren Lebensunterhalt mit lustlos erledigten Jobs, immer auf der Suche nach



Abenteuern und sich selbst. Ihr Freund David ist da ganz anders, sein Leben ist zielstrebig geplant und organisiert wie seine Karriere als Leistungssportler. Kein Wunder, dass Lynn sich in einen zweiten Mann verliebt, den jungen Japaner Koj, dessen Sprache sie nicht versteht, der aber wie sie eher ein Suchender ist. So ziehen sie gemeinsam durch das nächtliche Berlin. Gedreht wurde meist nachts oder in der Dämmerung, was dem Film eine eigentümliche blaue Färbung gibt. Zusammen mit der charismatischen Hauptdarstellerin ist es dieses wundervolle Licht, was den Film so faszinierend macht.

BRD 2001, 118 Min., R.: Maria Speth
D.: Sabine Timoteo, Hiroki Mano, Florian Müller-Mohrungen, Guntram Brattia



Mein langsames Leben

Berlin, Sommer. Zwei Freundinnen in einem Cafe. Valerie ist gerade umgezogen, Sophie wird für sechs Monate nach Rom gehen. Ereignisse, Begegnungen und Beziehungen, Momente eines halben Jahres.

„Der Film ist der Versuch, das Leben von außen zu betrachten, Distanz zu gewinnen, nicht einzugreifen, sondern zuzusehen. Ich wollte einen fließenden Übergang finden vom Leben zum Film und wieder zurück. Die zwei jungen Frauen im Cafe, zum Beginn, hab' ich tausendfach gesehen, in irgendwelchen Cafés an irgendwelchen Sommertagen. Jede Situation gibt es tausendfach, die Familie, die am Flughafen ankommt, die ältere Frau, die allein im Zug sitzt, die erwachsenen Kinder vor dem Krankenhaus, in dem der Vater stirbt. Es ist normal. Ich hab' mich gefragt, was passiert, wenn man versucht, sich an nichts als an die Normalität zu halten...“ Angela Schanelec

BRD 2001, 85 Minuten, Buch, Regie: Angela Schanelec, Darsteller: Ursina Lardi, Andreas Patton, Anne Tismer, Wolfgang Michael



Pie in the Sky: The Bridget Berlin Story

ab 22.11.

Der Film beschreibt das Leben von Bridget Berlin, Andy-Warhol-Superstar. Ihr Vater, Leiter der Hearst Corporation, und ihre in Schickeria-Kreisen verkehrende Mutter erwarteten von ihr, in ihre Fußstapfen zu treten und ein perfektes Leben zu führen. Jahrelang rebellierte Bridget und rannte schließlich mit einem schwulen Schaufensterdekorateur davon und brachte während eines Sommers ihre erste Erbschaft durch. USA 2000 74 Min. OmU, R.: Shelly Dunn Fremont, Vincent Fremont



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -
 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn: U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8, N29,
 Eintritt: 11DM, Kinotag: Mo. & Di.: 9DM,
 2x Geschenkgutschein: 22DM, 10er Karte: 90DM - Programminfo:
 61403195, Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snaflu.de - Internet: www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert. Weitere unabhängige Kinos stehen auf dem Faltplakat:

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

independent
 cinemas.berlin



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause 1101

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address, starting with an '@' symbol.

die tageszeitung

